

Recit. Es lebe Joachim / der fromme Fridrich /
 Auch diese Helden gönnen DICH
 Durchlauchtigste Monarchen Zier!
 Der Gottes-Furcht und Weisheit Sieg.
 Man rühmt Johannem Sigismund / George Wil-
 helms Thaten /
 Wie Dieser könnte seiner Macht sehr klug und weißlich rathen;
 Nimmt Dieser Helden-Ruhm wohl in Dich Helden ab?
 War Fridrich Wilhelm nicht / mehr weder Diese zehen?
 Doch ist der grosse Geist den Gott dem Vater gab /
 Nun in Dich weisen Sohn / gar hell und klar zu sehen.
 Der Geist / den kaum die Chur der Brennen konte fassen /
 Sucht sich dazu ein mächtig Königreich / das Gott und seine
 Vorlangst Ihm zu gedacht. (Macht /
 Das wars / was lang vorher vor einer Nestors Zeit /
 Der erste Joachim mit Freuden angedeut;
 Ach hätte er erst gesehn / wie DU die Kron erworben /
 Er wäre vor der Zeit für Freuden gern gestorben.
 Großmächtigster / wo ist Dir einer gleich?
 DEIN Ruhm geht Sternen an / was irdisch will er hassen;
 Wohin will nun derselbe endlich steigen /
 Da alles dis in DICH zusammen fleust:
 Drum Deines Vaters Ruhm kan sich gedoppelt zeigen /
 Da Er durch DICH; nun überwunden heist.

ARIA.

Auf ihr Musen wachet auff!

Fordert meinen späten Lauff!

Preussens Fridrich leidet kein verweilen;

Ich muß fort

Aus diesem Port!

Seinem Ruhme schneller nachzueilen.

Auf ihr Musen wachet auff;

Fordert meinen späten Lauff.

Recit. Sonst pfeget wie man sagt /
 Ein Reich das wohlbetagt /
 Und dessen Blüht im schönsten Flore stehet /
 Wenn dessen volle Krafft zu seiner Reiffe gehet /
 So nehm es eben so wie es gewachsen ab;
 Ein Alexander nehm' Fortunen mit ins Grab,